

Böckenheimer Anzeiger

Er scheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Dringertohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.30
einschl. Postzuschlag. Postzeitungstitel 1233.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 23. April. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministertisch: Bei Beginn der Sitzung Kommissare. Das Eisenbahnangelegenheitsgesetz (Sekundärbahnvorlage, 3. Tag.) Abg. Richter (Str.) wünscht Verbesserungen in Oberschlesien. Abg. v. Kardorff (Zl.) bedauert die mangelhaften Bahnverbindungen im Kreise Lissa. Weitere Spezialwünsche bringen zahlreiche Redner vor. Hierauf wird die Beratung des Sekundärbahngesetzes unterbrochen. Das Haus erledigt ohne Debatte nach den Vorschlägen der Kommission eine Anzahl von Petitionen. Nach kurzer Geschäftsdebatte vertagt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr: Etat des Finanzministeriums, Etat der Staatsschuldenverwaltung, Etat des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses, Petitionen. Schluß halb 7 Uhr.

Berlin, 23. April. Der heutige Reichsanzeiger veröffentlicht die Rangserhöhungen und Ernennungen, die sich anlässlich des Statthalterwechsels in Elsaß-Lothringen vollzogen haben. Die Mitteilungen lauten folgendermaßen: Seine Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs Allerhöchstdiät gerucht: Allerhöchstdiät Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen von Wedel von dem Amte als Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen abzu-berufen und zu diesem Zeitpunkt den Staatsminister von Falkow zum Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen zu ernennen. Seine Majestät der König haben Allerhöchstdiät gerucht: an Stelle des zum 1. Mai ds. Jrs. zum Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen ernannten Staatsminister und Minister des Innern von Falkow den Oberpräsidenten a. D. Wirklichen Geheimen Rat von Loebell zu diesem Zeitpunkt zum Staatsminister und Minister des Innern zu ernennen. Seine Majestät der Kaiser haben an den Statthalter in Elsaß-Lothringen, Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen von Wedel folgenden Allerhöchsten Handschreiben zu richten gerucht: Mein lieber Graf von Wedel! Ihrem Wunsche gemäß habe Ich Sie durch Erlaß vom heutigen Tage von dem Amte als Statthalter in Elsaß-Lothringen abberufen. Ich kann es mir nicht versagen, Ihnen noch in besonderer Weise meinen warmsten Dank zu erkennen zu geben für die treuen und aufopfernden Dienste, welche Sie mit unermüdlichem Pflichteifer in den Jahren Ihrer Statthaltertschaft wie in allen früheren militärischen und diplomatischen Stellungen und dem Vaterlande geleistet haben. Zum Zeichen meiner dankbaren Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste und meines unbewogenen Wohlwollens habe Ich mich in Gnaden bewegen gefunden, Sie unter der Ihnen bisher zustehenden Namensform in den Fürstenstand mit dem Prädikate „Durchlaucht“ zu erheben. Es gereicht mir zur herzlichsten Freude, Sie hier von in Kenntnis zu setzen, und verbleibe Ich allezeit Ihre wohlaffectionirte, dankbare Kaiser Wilhelm II. - Achilleion, Korfu, den 18. April 1914. An Meinen Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen v. Wedel zu Straßburg i. E.

Stuttgart, 23. April. Der „Süddeutschen Zeitung“ ist eine längere Erklärung des Landtagsabgeordneten Dr. Näbling zugegangen, in der er zugibt, den Aufruf der

Sozialdemokratie vor der Stichwahl im Januar 1912 unterschrieben zu haben. Er habe das aber nicht getan, um die sozialdemokratischen Stimmen für sich zu gewinnen, was angesichts der ganzen Wahlfrage völlig ausgeschlossen gewesen wäre, da die sozialdemokratischen Stimmen selbstverständlich den Volksparteien zufallen mußten; er habe vielmehr nur der Pflicht genügt, jedem Wähler Auskunft über seine Stellung zu erteilen. Dazu veröffentlicht die „Süddeutsche Zeitung“ gleichzeitig eine Erklärung der konservativen Parteileitung, die folgenden Wortlaut hat: „Wir bedauern aufs lebhafteste, daß Dr. Näbling den sozialdemokratischen Wahlauftrag überhaupt und alle darin enthaltenen Fragen mit Ja beantwortet hat, müssen aber andererseits doch feststellen, daß es sich um keine „geheimen“ Nachenschaften mit der Sozialdemokratie über die Stichwahl gehandelt hat. Es muß Herrn Dr. Näbling zugute kommen, daß er den Fragebogen frei und offen ohne weitere Hintergedanken beantwortet hat in dem guten Glauben, daß er das nach Lage der Dinge tun könne, ohne gegen seine Parteigrundsätze zu verstoßen. Mit Rücksicht hierauf kann, da der Vorgang vor dem bekannten Parteibeschluß vom 18. November 1913 gespiegelt hat, für die Parteileitung ein weiterer Schritt gegen Dr. Näbling nicht in Frage kommen. Er erwartet aber von ihm wie von jedem Parteiangehörigen auf das Bestimmteste, daß er sich künftig an den Beschluß gebunden hält. Damit ist für uns der Fall erledigt.“

Miel, 23. April. Der am 25. ds. Mts. auf der Weser-Verst in Bremen vom Stapel laufende kleine Kreuzer „Erlag Irene“ wird, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ melden, den Namen einer bayerischen Stadt erhalten. Bürgermeister Bleyer-Regensburg wird die Taufrede halten und auch den Taufakt vollziehen.

Miel, 23. April. Das erste und zweite Geschwader der Hochseeflotte ist heute Abend gegen 9 Uhr hier eingelaufen.

Wien, 23. April. Die spanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: Bei einem Kampfe zwischen 400 griechischen Soldaten und einer albanischen Gendarmarie-Abteilung bei Webel nördlich von Vostowitsch wurden die griechischen Soldaten in die Flucht geschlagen.

Wien, 23. April. Der Kaiser empfing heute den Oberhofmeister Fürsten Montenuovo, den Generaladjutanten Grafen Paar, Freiherrn v. Bolfras und Generaldirektor v. Schiegl.

Wien, 23. April. Die gestern in den Abendposten ausgesprochenen Bedenken über eine ungünstige Wendung im Befinden Kaiser Franz Josephs scheinen sich zu beruhigen. Das heute morgen ausgegebene offizielle Bulletin lautet relativ äußerst ungünstig, da in ihm von einer Besserung im Befinden des greisen Monarchen keine Rede ist. Das Bulletin lautet: „Die Nacht war durch Dufteizung geföhrt, die latarrhaischen Erscheinungen sind noch in gleicher Stärke vorhanden. Der Kräftezustand und der Appetit sind voll befriedigend.“ Der schwere in dem offiziellen Bulletin und den heutigen Morgenblättern und den von privater Seite gebrachten Mitteilungen bestehende Widerspruch erregt hier allgemein Bedenken und Besorgnis. Auffallend ist auch, daß in

dem Bulletin die Temperatur des Monarchen nicht verzeichnet ist; doch erfährt der Vertreter der „Telegraphen-Union“ von zuständiger Stelle, daß der Kaiser heute Morgen siedetfrei gewesen sein soll. Das Wetter ist anhaltend schön, ein Moment, welches bei der Krankheit des Kaisers ganz besonders in Frage kommt.

Madrid, 23. April. Aus Bilbao wird gedruckt, daß der Generalfreil der Mannschaften der gesamten Handelsflotte Spaniens unmittelbar bevorsteht, da lange Unterhandlungen zwischen den Reedern und den Kapitänen, die eine Gehaltserhöhung fordern, ergebnislos verlaufen sind. Dies deutet auf einen schweren Konflikt hin.

Paris, 23. April. Ministerpräsident Doumergue gab heute Abend zu Ehren des Königs und der Königin von England ein Dinner, an dem etwa hundert Personen teilnahmen, darunter Präsident Poincaré und das Gefolge des Königspaares, die Mitglieder der britischen Botschaft, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das diplomatische Korps, unter ihnen der deutsche Botschafter mit Gemahlin, die Mitglieder des Kabinetts, hohe Würdenträger und andere angesehene Persönlichkeiten.

Paris, 23. April. Die Bädergesellschaften, die bereits vor nicht allzulanger Zeit die französische Hauptstadt mit einem aufgezwungenen „Hungerstreik“ bedrohten, zeigen sich bereits wieder untüchtig. Die seinerzeit zugestandenen Lohnerhöhungen sowie die gewünschte Verkürzung der Arbeitszeit sind nicht in ihrem vollen Umfange in Kraft getreten. Infolgedessen haben die Bädergesellschaften erneut ganz klar umschriebene Forderungen an die Meister gestellt, die von diesen jedoch abgelehnt wurden. Das Syndikat der Bädergesellschaften, dem der größte Teil der Bäder Paris angehört, droht mit der Arbeitsniederlegung, falls die Forderungen nicht in vollem Umfange erfüllt werden.

London, 23. April. Offiziell wird bekanntgegeben, daß der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky von der Universität Oxford am 3. Juni zum Ehren doktor der Rechte promoviert werden wird.

Durazzo, 23. April. Die Demission des Unterrichtsministers Turtulli ist gestern von dem Fürsten angenommen worden.

Brindisi, 23. April. Der Reichsanzler ist heute Nachmittag 5,40 Uhr nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied die Behörden und der deutsche Konsul eingefunden.

Caracas, 23. April. Da die Verfassung nicht zwei aufeinanderfolgende Amtsperioden desselben Präsidenten gestattet, wurde General Rufillo zum provisorischen Präsidenten von Venezuela gewählt. Der bisherige Präsident Gomez wurde zum Oberkommandeur der Armee ernannt.

Die Amerikaner in Mexiko.

London, 23. April. Eine eigenartige Rundgebung gegen die Politik der Vereinigten Staaten gegen Mexiko ist heute früh durch den Sekretär der amerikanischen Botschaft in London entdeckt worden. Der Sekretär fand heute morgen vor dem Hause der Botschaft ein größeres Paket von Zeitungsausschnitten, die sämtlich Artikel enthielten, die von dem Zusammenhang des Krieges mit

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Gantzer.

(22. Fortsetzung.)

„Ich finde mich selbst kaum noch zurecht. Ich glaube, der Weg nach dem Birkenhof geht hier rechts ab.“

Sie blieb überlegend stehen und sah ihren Begleiter unschlüssig an. „Wenn Sie sich nur nicht verlaufen“, sagte sie ängstlich.

„Ja, aber ich kann doch nicht auf der Heide nächtigen. Da muß ich schon mein Glück versuchen.“

Sie streckte ihm zögernd die Hand hin. Als sie noch scheu überlegte, ob sie ihm anbieten dürfe, lieber mit nach dem Birkenhofe zu kommen, drang ein Ruf durch den Abend.

„Sabine!“
„Der Vater!“ sagte sie aufatmend und rief ein „Hier!“ zurück. „Warten Sie noch einen Augenblick,“ bat sie dann.

Gleich darauf stand Thom Larsen bei ihnen. Er war voller Bestürzung, Sabine in der Begleitung eines Mannes zu sehen. Sein Herz zitterte, während ein freudiges, lachendes Vermuten durch seinen Sinn fuhr. „Sollte das etwa... gar... Aber nein, wie konnte das sein! Vor Jahr und Tag wollte der ja nicht heimkommen, an den er eben, voll von hoffender Sehnsucht, gedacht. Und als er dann sprach, klang seine Stimme traurig, leise überponnen von Unwillen und Verdrossenheit. „Warum kommst du

nicht eher heim, Sabine? Wo bleibst du? ... Wie haben auf dich gewartet und waren in Angst. Sieh doch den Nebel!“

„Er kam so schnell, Vater, ehe man's recht dachte, war er schon da. ... Und der Herr hier will noch nach Lüttop, Vater. Was meinst du?“

„Dah er nimmer nach Lüttop kommt. Die Heide ist tüdlich, wenn der Nebel in der Luft hängt. Das Emsdähler Moor gibt keinen wieder, den es nahm.“

Ein kurzes Schmelzen war entstanden. Sabines Herz blut pochte in hartem, erregtem Takt gegen die es einengende Wandung. Auf ihren Lippen lagen Worte, die sie nicht auszusprechen wagte. Die Worte: „So komm mit! Bleibe auf dem Birkenhofe!“ Und Thom Larsen schwieg in Hartnäckigkeit auch. Er schien gewillt, im nächsten Augenblicke davonzugehen, unbekümmert um das Schicksal des Fremden.

Endlich dieser: „Mit dem Emsdähler Moor eine so innige Bekanntschaft zu schließen, gelüstet mich nicht. Darf ich da um ein Quartier auf dem Birkenhofe bitten, Vater Larsen? Ich bin mit dem Heuboden oder einer Strohschütte zufrieden.“

„Thom Larsen murkte etwas Unverständliches, sagte dann aber doch, dem in ihm erwachenden Gastfreundschaftstrieb nachgebend: „Es mag schon sein. Der Birkenhof weist den nicht ab, der an seine Tür klopf. Und wenn Sie fürsich nehmen wollen?“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar,“ versicherte Bernd helmers aufatmend. Ein helles Frohgefühl, von dem er nicht wußte, ob es einer erledigten Sorge oder der Bewißheit eines längeren Zusammenseins mit Sabine galt, erfüllte ihn.

Und Sabine hatte ein heimliches Lachen in ihrer

Seele, ein heimliches und doch helles Lachen über etwas, das wie ein blankes Glück war, und das sie als einen unerwarteten kostbaren Fund mit fürsorgenden, vor Erregung zitternden Händen heimtragen durfte. Ihr Schritt federete. Ihre Augen hingen wie in Dankbarkeit an dem wallenden grauweißen Frühherbstgewande der Heide. Der sonnige Tag lief für sie klar und heiter aus.

Susanne Larsen vertrat die Anschauung: „Was ich Fremden an Gütaten erweise, wird man meinem Jungen da draußen in der Welt auch tun. Diese Gütaten sind brave Zinsbringer für das eigene Geschlecht. Sie sind wie weitausgestreckte Hände, die, wenn es sein muß, um den Erdball reichen und meinem Fleisch und Blut den Lohn zahlen.“

Als sie sich von ihrem ersten erschrockenen Bestürzsein über den unerwarteten späten Gast zurückgefunden hatte, kam eine geschäftige Hast über sie. Eine Strohschütte? Rein, das wäre wohl noch schöner! In der Bodenkammer stände ja des Heinz Bett. ... Und natürlich müsse erst ein Abendessen auf den Tisch.

Die schon fertige Suppe aus Buchweizengrütze genügte ihr nicht. Sabine mußte eine Seite mageren Specks aus dem Rauchfang holen und die letzte Reittwurst, die für besondere Fälle aufbewahrt war, abschneiden. Sie selbst schlug Eier in die Pfanne. Fünf Stück. Zwei für den Gast. ... Ein paar Flaschen Lüneburger Hausbier waren zum Glück auch noch da.

(Fortsetzung folgt.)

den Interessen des Vertrauens handeln. Unter dem Pakt lagen die Bilder zweier Hunde, die die Unterschriften „Rothschild“ und „Rothfeller“ trugen, während an der Hand des Hauses mit Kreide „Del ist Blut“ geschrieben stand.
New York, 23. April. Aus Galveston wird gemeldet: Ein Maschinenmeister an Bord des Dampfers „Willie“ erklärte, daß er in Tampico beobachtet habe, wie das mexikanische Kanonenboot Vera Cruz dreimal Boote der vor Tampico liegenden amerikanischen Kriegsschiffe und ferner auch deutsche und englische Fahrzeuge, die ohne eine Flagge zu fahren, Mannschaften landen wollten, mit Granaten beschossen habe, ohne allerdings zu treffen.

New York, 23. April. Nach dem Kabinettsrat gab Präsident Wilson eine Darlegung ab, in der er erklärte, die Vereinigten Staaten hätten nur freundschaftliche Gefühle für das mexikanische Volk, mit dem sie keinen Krieg führen würden. Der Krieg solle auf das von Huerta beherrschte Gebiet beschränkt werden, und sich nur gegen diesen und die richten, die ihn unterstützen.

New York, 23. April. Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko, welcher gestern seine Pässe erhielt, reist heute abend.

Mexiko, 23. April. Der Beginn der Feindseligkeiten zwischen Mexiko und der Union hat hier ungeheure Erregung hervorgerufen. Es ist zu lebhaften Demonstrationen gekommen und überall hört man Verwünschungen gegen die Amerikaner. Alle Geschäfte sind geschlossen. Inzwischen kann man am Nachmittag Huerta seelenruhig seinen Kaffee in öffentlichen Konditoreien trinken sehen, obwohl alles in febriler Tätigkeit ist. Truppen werden ausgerüstet, und an das Volk ist ein Aufruf ergangen worden, in welchem zur Ruhe gemahnt und die Bevölkerung aufgefordert wird, die unschuldigen Fremden zu respektieren, die für die Ereignisse nicht verantwortlich seien. Man erwartet jetzt mit Spannung die Ankunft des hiesigen englischen Gesandten Sir Lionel Carden.

Lokal-Nachrichten.

24. April

Die Bodenheimer Krankenhausfrage. Daß unser Stadtheil Bodenheim sich nicht der Gunst Frankfurts erfreut, ist eine bekannte Tatsache und wird durch die vom Stiftungsausschuss beschlossene Erbauung des Bezirkskrankenhauses am Dornbusch, statt am Biegwald, einmal wieder trefflich dokumentiert. — Das städtische Krankenhaus in Sachsenhausen ist an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen. Darum plant man seit langem die Erbauung von Bezirkskrankenhäusern und zwar in erster Linie im Biegwald. Dieser alte Plan ist jetzt, so führte Stadtverordneter Th. Walter gestern im Bezirksverein Bodenheim aus, vom Stiftungsausschuss mit allen gegen eine (Walters) Stimme abgelehnt, trotzdem der Magistrat sich in einer Vorlage für den Biegwald ausgesprochen hat. Das alte Haus an der Ginnheimer Landstraße ist unzeitgemäß und muß demnächst fallen. Dadurch werden Grundstücke im Werte von 175 000 M. frei. Der Stiftungsausschuss befreit jedoch das Recht Bodenheims auf das Institut. Ein bekannter Bodenheimer Arzt tat sein Möglichstes beim Stiftungsausschuss Stimmung gegen den Biegwald zu machen. Wegen der Biegwald führen die Gegner folgende Gründe an: Um den Wald drängt sich bereits das Industriegebiet, dann herrschen Sumpfe und Nebel im Gelände vor, sogar die Gase von der Griesheimer und Höchster Farbindustrie sollten schädlich sein. Alle diese Einwände sind nicht stichhaltig, ja Untersuchungen ergaben, daß auf Griesheimer Gemarkung die Gase mehr schädlich wirkten als am Biegwald. — Sodann hatte man ein Gelände am Friedhof in Aussicht genommen. Doch ein Krankenhaus mit dem Blick auf den Totenacker ist nicht gerade geschmackvoll. Außerdem muß in diesem Falle von der Frau von Rothschild Land zu sehr hohen Preisen zugekauft werden. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der alten Lederfabrik. Hier muß enteignet werden. So blieb als einzigem nur das Dornbuschgelände übrig. Aber auch hier muß angekauft werden. Außerdem müssen für Zufahrtswege erhebliche Mittel aufgewendet werden. Das Krankenhaus wird 300 Betten, als Personal 1 Oberarzt, 6 Ärzte und 27 Schwestern erhalten und rund 1 Million Mark kosten, also für Bodenheim ein wirtschaftlich bedeutendes Objekt. Mit einem warmen Appell an die anwesenden Stadtverordneten, in den einzelnen Fraktionen für das Biegwaldprojekt Stimmung zu machen, schloß Stadtverordneter Walter seine klaren Ausführungen unter lebhaftem Beifall. — Die Diskussion brachte eine Fülle wertvoller weiterer Anregungen. Herr Kirmse bedauerte, daß für Bodenheim fast gar kein Interesse bei der Stadt vorhanden sei. Für den Biegwald spreche auch die Nähe des industriereichen Gallusviertels, das seine Kranken nach hier bringen müsse. Herr Breslau betonte die moralische Verpflichtung Frankfurts. Herr Stadtv. Harth vertrat im Sinne der Walterschen Ausführungen zu wirken. Wenn Bodenheim der Stadt in dem Krankenhausgelände an der Ginnheimer Landstraße eine Liebesgabe von 400 000 Mark darbiete, dann könne es auch Gegenliebe verlangen, nämlich eine Verminderung der Vorausbelastung. Herr Wilhelm Nicolais hält die Beschlüsse des Stiftungsausschusses für irrig; mit Rödelheim zusammen fänden die Interessen von 55 000 Personen auf dem Spiele; auch der blühenden Bodenheimer Industrie und nicht zuletzt dem Bahnhof müsse Rechnung getragen werden. Stadtv. Goll: Das Haus muß in den Biegwald kommen, da hier allein freies Gelände vorhanden ist. Man hat das Gefühl, als ob man bei dieser Geschichte den Neuangeborenen entgegenkommen wolle. Uebrigens besitzt Griesheim im Heidenheimer Krankenhaus bereits eine Anstalt. Stadtv. Walter meinte, man solle von der Stadt keine Äquivalente heischen, sondern runderweg fordern. Der Stiftungsausschuss habe beschlossene, 1914 das erste und 1916 das zweite Bezirkskrankenhause zu bauen. Und wenn der Biegwald den Bodenheimern schon seit Uraltzeiten zur Erholung diene, so ist er auch jetzt für ein Krankenhaus zweifellos passend. Stadtv. Knadnusch erklärte, daß die gesamte Bodenheimer Arbeiterschaft für das Biegwaldprojekt sei, auch die Bevölkerung des Kamerunviertels. Da müte es doch merklich an, daß bloß — ausgerechnet — ein Bodenheimer Arzt den Biegwald für ungeeignet halte. Er, Knadnusch, könne jedenfalls garantieren, daß seine Fraktionsfreunde

sich einmütig für das Biegwaldprojekt entscheiden werden. Auf Vorschlag des Stadtv. Goll wurde darauf folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute stattgefundenen Hauptversammlung des Bezirksvereins Bodenheim ersucht nochmals den Magistrat der Stadt Frankfurt mit aller Entschiedenheit an der Erbauung des Bezirkskrankenhauses am Biegwald festzuhalten. Der Bezirksverein hält es im Interesse der gesamten Entwicklung der Stadt für notwendig, alle Stadteile bei Errichtung öffentlicher Gebäude gleichmäßig zu berücksichtigen.“

Aus dem Polizeibericht betr. Künstlerfest: Anlässlich des am 25. und 26. ds. Mts. in der Festhalle stattfindenden großen Künstlerfestes — Wäldchestag aus altfränkischer Zeit — hat der Herr Polizeipräsident eine Bekanntmachung über die An- und Abfahrt erlassen, auf die hingewiesen wird. Zu einer glatten Abwicklung des Verkehrs ist es notwendig, daß die Wagen benutzenden Herrschaften dafür sorgen, daß ihre Kutscher der Bekanntmachung gemäß fahren. Besonders sei darauf hingewiesen, daß um Störungen durch die Kartenkontrolle bei der An- und Abfahrt zu vermeiden, die Eintrittskarten zum Vorzeigen bereit gehalten werden müssen. Wageninsassen ohne Eintrittskarten dürfen das Einfahrtstor nicht passieren.

Die Geschäftszeit vor Weihnachten. Der Verein der Detaillisten schreibt: Vor einigen Tagen erschien eine Notiz, das Kaufmannsgericht habe beschlossen, unsere Eingabe an den Herrn Polizeipräsidenten nicht zu befürworten, mit der wir gebeten hatten, für die letzten sechs Werktage vor Weihnachten die Bestimmungen über die Mindestruhezeit und Mittagspause aufzuheben. Die Prinzipalbesitzer des Kaufmannsgerichts legen zu ihrer Rechtfertigung den anderen Kaufleuten gegenüber Wert darauf, festzustellen, daß der Beschluß des Kaufmannsgerichts dadurch zustande gekommen ist, daß sämtliche abgegebene Gehaltsstimmen gegen unsere Eingabe, sämtliche abgegebene Prinzipalstimmen dafür waren. Da die Angeklagten in der fraglichen Versammlung des Kaufmannsgerichts in der Mehrheit waren, kam der erwähnte Beschluß zustande.

Ausschuss für Volksvorlesungen. Am Schluß seiner Vortragsstätigkeit veranstaltet der Ausschuss wie alljährlich wieder eine Versammlung seiner mitarbeitenden Belehren zur Aussprache über die Veranstaltungen des abgelaufenen Vereinsjahres und Besprechung des Programms für die weitere Volksbildungsarbeit. Dieselbe findet kommenden Montag, halb 9 Uhr abends im großen Hörsaal Stiftstraße 32, statt. Als Hauptpunkt steht diesmal auf der Tagesordnung die Besprechung der Arbeiter-Unterrichtskurse, die der Ausschuss bekanntlich nach Art der städtischen Unterrichtskurse der Freien Studentenschaft hier in Frankfurt abhält und zwar unter Mitwirkung von Angehörigen der Freien Studentenschaft der hiesigen Akademie. Das Referat zu dem Thema haben die Herren Lehrer A. Schmidt und A. Renne übernommen. Gäste sind willkommen.

Revision der Invalidentarten. Sicherem Benehmen nach findet in den nächsten Tagen in hiesiger Stadt eine außerordentliche Prüfung der Duitungsarten statt, welche von Bürobeamten der Landes-Versicherungsanstalt Hesse-Rassau ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstande sind, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung von Strafen und Weiterungen alsbald das Versäumte nachzuholen. Auch empfehlen wir, die Duitungsarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit dieselben auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers oder Versicherten von den Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt und dadurch öftere Störungen und Zeitverluste für beide Teile vermieden werden können.

Das letzte Semester. An der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften begann gestern das Sommersemester — das letzte an dem seit 1901 bestehenden Institut. Dann tritt die Akademie zurück vor dem stolzen Pan der Universität und sagt sich als Fakultät in den Verband der jüngsten deutschen Hochschule ein. — Wenngleich die Akademie nur auf eine Geschichte von 12 Jahren zurückzusehen kann, so kann sie doch mit Stolz betonen, daß sie ihre Aufgabe als Bahnbrecherin für den Geist wahrer Wissenschaft erfüllt hat. In der Akademie, die am 22. November 1897 zunächst als „Akademische Kurse für junge Kaufleute“ von der Handelskammer gegründet wurde, wurzeln die Grundlagen der Universität. In Gemeinschaft mit dem Institut für Gemeinwohl, der Handelskammer und der Politischen Gesellschaft eröffnete die Stadt die neue Hochschule am 21. Oktober 1901. Die reichen Mittel der Jügelstiftung ermöglichten 1902 die Errichtung der akademischen Lehranstalt für Geschichte, Philosophie und deutsche Literatur und Sprache. Zwar wird die Akademie nicht völlig verschwinden im Schoße ihrer großen Tochter, ihre Eigenschaften bleiben erhalten, mit gleicher Berechtigung wird der Kaufmann seinen Studien dort obliegen wie der Mediziner Philosoph. — Zu Beginn des letzten Akademiestudentenjahres gestern die erste den Interessen der Universität und der Studentenschaft gewidmete akademische Zeitschrift — die Frankfurter Universitätszeitung: Verlag Buchhandlung Blözel & Bergmann, Druck von F. Kaufmann & Co., Leipzigerstraße 17.

Im Zeichen des Roten Kreuzes. Am 10. und 11. Mai finden hier Sammlungen zu Gunsten des Roten Kreuzes statt. Es ist u. a. in Aussicht genommen, daß am Samstag, den 9. Mai, in allen Schulen und Lehranstalten durch das Unterrichtspersonal die Kinder auf den Zweck und die Ziele des Roten Kreuzes aufmerksam gemacht werden sollen. Auch soll am Sonntag von den Geistlichen in der Kirche auf die Bedeutung des Roten Kreuzes für Kriegs- und Friedenszeiten hingewiesen werden. Wie am Kornblumentag werden Damen aller Gesellschaftskreise einen kleinen Gegenstand verkaufen, der diesmal aus drei Blättern bestehen wird, auf denen ein rotes Kreuz verzeichnet ist. Die Blume des Tages kostet 10 Pfennige. Die Damen werden die Gaben in Sammelbüchsen verwahren und in der Zentrale abzuliefern haben.

Wegen Vergehens gegen das Stellenvermittlungsgesetz hatte sich vor dem Schöffengericht der 1862 in Danzig geborene frühere Fabrikdirektor und Naturforscher Dr. phil. Waldemar Belet zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, das Stellenvermittlungsgewerbe ohne vorherige behördliche Erlaubnis ausgeübt zu haben. Dr.

Belet ist zurzeit verantwortlicher Leiter des seiner Frau gehörigen Instituts für Krankenpflege: „Philantropin“. Dieses Institut bezweckt angeblich, zu verhindern, daß Patienten vom Krankenpflegepersonal ausgebeutet werden. Das Institut schließt mit Personen, die in der Krankenpflege ausgebildet sind, Engagementsverträge ab. In diesen Verträgen heißt es u. a., daß der Engagierte dritten Personen gegenüber Stillschweigen über das ganze Vertragsverhältnis, die Pflegen usw., zu bewahren hat, daß dem Engagement eine Probezeit von drei Monaten vorausgeht, und daß die Gehaltszahlungen vierteljährlich erfolgen, daß aber auf Wunsch auch ein Teil des Gehalts früher zur Auszahlung gelangt. Das Institut schloß dann die engagierten Leute zu Privatpersonen oder in Kliniken, Krankenhäuser usw., die Personal notwendig hatten. Diesen Privatleuten oder Instituten sandte Dr. Belet dann eine Rechnung ein und empfing das Geld für die Tätigkeit der Pfleger dann aus jener Hand. Dr. Belet behauptete vor dem Schöffengericht, daß das Institut ständige Angestellte und Aushilfspersonal habe. Die ständigen Angestellten würden, wenn einmal keine Pflegestelle für sie vorhanden sei, auf Kosten des Instituts in ein Heim gesandt, sobald sie doch ein Unterkommen hätten. Die Anklage scheint von der Voraussetzung auszugehen, daß die Tätigkeit des Instituts nicht stets eine durchaus reelle gewesen sei, und der Vorsitzende erwähnte, daß ein Staatsanwalt, der für seine Mutter einer Pflegerin bedürfte, und diese von dem Institut erhielt, an Dr. Belet 250 Mark gezahlt habe, während der Pfleger von Dr. Belet nur 99 Mark bekommen habe. Zur Verhandlung waren eine Anzahl Zeugen geladen, von denen Dr. Belet behauptete, es handle sich nur um Aushilfspersonal, das für kurze Zeit engagiert war. Der Vorsitzende hielt es für sehr wesentlich, im Hinblick auf die Beurteilung der Sachlage, daß auch ständiges Personal sich unter den Zeugen befinde, das befunden könne, ob es tatsächlich von dem Institut auch unterstüßt wurde in Zeiten, in denen es keine Pflege gab. Dr. Belet gab als Zeugen eine Oberin in einer Augenheilanstalt in Gießen an, die seit 1903 in seinen Diensten bei freier Station und 600 Mark Gehalt stehe und eine Krankenschwester, die sich in Jode aufhält. Der Angeklagte erbot sich, noch weitere Schwestern anzugeben, worauf der Vorsitzende die Sache vertagte, von deren Ausgang es abhängt, ob das Institut noch fernerhin in der erwähnten Weise tätig sein darf oder nicht.

Kriminalkommissar Schmidt geisteskrank? Der unter dem Verdachte des Vergehens im Amte in Untersuchungshaft weilende Kriminalkommissar Schmidt hat bald nach seiner Vernehmung den Anschein erwecken wollen, als sei er geisteskrank. Er fing in seiner Zelle zu toben an und spielte den wilden Mann. Die ärztliche Untersuchung hat indessen ergeben, daß der Untersuchungsgefängene geistig gesund ist. Der mit der Untersuchung betraute Landgerichtsrat Dr. Goehring hat sich zum Zwecke der Vernehmung von Zeugen nach Düsseldorf und Kiel gegeben. Schmidt war, ehe er nach Frankfurt verfrachtet wurde, in Kiel anständig.

Falsche Anschulldigung. Dr. Straßhammer verurteilte den Invaliden Bononaldi Bernardi wegen offensichtlich falscher Anschulldigung zu zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war seinerzeit vor dem Schöffengericht wegen Kuppelei angeklagt, wurde aber freigesprochen. Eine Zeugin ließ sich als Gebühren 250 Mark auszahlen. Obwohl Bernardi genau wußte, daß die Zeugin das Geld zu Recht erhalten hatte und Ansprüche auf Zahlung dieser Summe machen konnte, bezichtigte er sie in einer Anzeige des Betrugs.

Eine Schlägerei im Polizeiviertel. In der Nacht zum 20. April fand in der Schnurgasse eine wüste Käuerei statt. Ein Spengler bearbeitete einen Matrosen am Kopf mit einem Schlagring. Als die beiden auf die Polizeiwache gebracht wurden, da gerieten sie dort nochmals aneinander und verprügelten sich kräftig. Der Matrose erlitt einen Tobsuchtsanfall und wurde nach der Irrenanstalt gebracht. Der Spengler kam in Haft.

Bäder und Postkutsche. Western wurde auf dem Bahnhofspfad von einem Postfuhrwerk der Wälderhebelung Wilhelm Wiefemann überfahren. Er erlitt einen Bruch des linken Schienbeins. Den Postkutscher soll keine Schuld an dem Unfall treffen.

Selbstmord in der Kaserne. In der 81er Infanterie-Kaserne erschloß sich heute morgen der Bataillons-Schreiber des 2. Bataillons Sergeant Kampf. Grund der Tat ist unbekannt.

Bezirksverein Bodenheim. Im „Lindenfels“ hielt gestern Abend der Verein seine ordentliche Hauptversammlung ab. Dem Jahresbericht zufolge stieg die Zahl der Mitglieder von 706 auf 715. Das Vermögen des Vereins wuchs auf 1127,55 M. an. In den Vorstand wurden die jahrgangsgemäß ausgeschiedenen Mitglieder E. Timmann, W. Nicolais, W. Harth und C. Stauffer wiedergewählt, zu Rechnungsprüfern bestimmte man die Herren Renfer und Rupprecht. — Bei der Besprechung städtischer Angelegenheiten wies der Vorsitzende auf den Ausbau der Rödelheimerstraße hin und gab bekannt, daß die geplante Parallelstraße vorerst nicht zur Ausführung komme; von einer neuen Eingabe verspricht man sich bessere Erfolge, da im Tiefbauamt mit dem Personalwechsel auch ein Systemwechsel eingetreten sei. Die Brunnenweiche soll in der nächsten Zeit stattfinden, zugleich plant man die Abhaltung eines Festabends. Weiter äußerte man Wünsche betreffs neuer Tramwaylinien und besserer Beleuchtung in verschiedenen Straßen. Eingehend wurden die schwierigen Verhältnisse in der Friesengasse erörtert und Wege zu ihrer Beseitigung durch die anwesenden Stadtverordneten vorgeschlagen. Auch der drohenden Verlegung dem Amtsgerichts will man besondere Aufmerksamkeit widmen.

Vermischte Nachrichten.

Gießen, 23. April. In einem Eisenbahnabteil zweiter Klasse auf der Strecke Siegen-Bepdorf-Gießen wurde am Mittwoch auf der Station Herborn ein junges Mädchen, das nach Gießen reisen wollte, tot aufgefunden. Ein junger Mann, der der Bahnbehörde in Bepdorf den Vorfall meldete, wurde vorläufig in Haft behalten. Nähere Angaben fehlen noch.

Complete
Wohnungs-
Einrichtungen.
Billigste Preise.
Grosse Seestrasse 9.

Möbel-Haus Tauber & Goltz, Inh. Karl Goltz.

Achten Sie auf Firma und Hausnummer!

1847

Einzel-Möbel
in jeder Preislage.
Grösste Auswahl.
Reelle Bedienung.
Grosse Seestrasse 9.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Bodenheimerlandstrasse 142a.
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per 1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stod. 2048

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 2130

Schloßstrasse 96, 2. Stod.
Grosse elegante 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, 2 Keller, 2 Mansarden, Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, Bleichplatz und Trockenboden per sofort zu vermieten. Näheres parterre. 2426

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Landgrafenstrasse 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Wally, Landgrafenstrasse 6. 9

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung, elektr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda und Loggia per sofort zu vermieten. Rohmer-Platz 23. 901

4 Zimmerwohnung

1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstrasse 1, auch für Büro geeignet. 1087

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Falkstrasse 82. Zu erfragen im Regierladen. 1226

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Domburgerstrasse 28, 2. Stod. 1243

4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Erker und allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Adalbertstr. 69, II. Zu erfr. part. 1695

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, freie ruhige Lage, ab 15. Mai zu vermieten. Ederstrasse 10, parterre. 2327

Schloßstrasse 13.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, 3. Stod. sofort zu vermieten. M. 700.— Leipzigerstrasse 3. 2338

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon, nebst 2 Mansarden und 2 Keller auf 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstr. 50, 1. Stod bei Gerlach. 2443

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstrasse 29, parterre. 2601

3 Zimmer.

3 Zimmer, 3. St., p. sof. zu verm., Preis M. 40.— p. Monat einschl. Neb. Näh. bei Hausm. Heßler, **Grempstr. 31, pt.** 388

Goebenstr. 4. 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zub. Preis 576 M. u. 540 M. zu verm. Näh. das. bei Holland. 403

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 752

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Adalbertstrasse 11. Näheres Regierladen. 1089

Neubau Grempstrasse 16.

Moderne 3 Zimmerwohnung in ruh. Hause, Bad extra, Veranda in gr. Gärten blühend, Bleichpl. Näh. das. bei J. E. Schäfer. 1387

Schöne moderne 3 Zimmerwohnung (Sonnenseite) mit Bad, Gas u. elektr. Licht, sowie all. Zub. p. 1. Juli M. 620.— zu verm. Näheres Schloßstrasse 19, part. rechts. 1490

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Juni 1914. Kreuzwaderstr. 43, I. 1696

Schöne neugebaute 3 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör im 2. St. zu verm. Näh. **Falkstrasse 89, Laden.** 1756

3 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. Friciengasse 22, 1. St. 2132

Au der Warte.

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstrasse 2. 2133

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Steinmehlftrasse 26, 2. Stod links. 2135

Schloßstrasse 11.

3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod links. 2136

Steinmehlftrasse 32.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres 2. Stod rechts. 2157

Leipzigerstrasse 71.
3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Anzusehen bis 3 Uhr nachmittags. 2251

Freundliche gesunde große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör (kein Doppelhand) zum 1. Juli zu vermieten. Juliusstr. 19 I. 2283

Kaufungerstrasse 14, part.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. per 1. Mai an kleine Familie zu vermieten. Näh. Schleusenstrasse 16, part. 2339

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schuhgeschäft Adalbertstrasse 30. 2343

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 3. Stod. per 1. Juli zu vermieten. Falkstrasse 80. 2378

3 Zimmerwohnung mit Zubehör, M. 35.— zu vermieten. Mühlgasse 20. 2380

Freundliche 3 Zimmerwohnung im 1. Stod zu vermieten. Leipzigerstrasse 69. Näheres Schloßstrasse 45, parterre. 2387

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. (30 M.). Kleine Seestrasse 6. 2427

Schöne 3 Zimmerw. nebst Zub. **Naheimerstr. 16, 1. St. I.** 2428

3 Zimmerwohnung im 2. St. p. 1. Juli zu verm. Näh. das. 1. St. Falkstr. 48. 2444

Sophienstrasse 111. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, neugebaut, per 1. Mai zu verm. Näheres part. 2445

Freundliche 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 2. St., bis 1. Juni zu vermieten. Florastrasse 5, 1. St. 2450

Schöne 3 Zimmerwohnung parterre, mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Preis M. 42.— Florastrasse 21. Dieselbe 2. Etage per 1. Mai. Näheres Wirtschaft. 2489

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stod zu vermieten. Basaltstrasse 17. Näheres Kurfürstenstrasse 20. 2574

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Werderstrasse 23. 2575

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Näh. Falkstr. 66, I., vis-à-vis der Markuskirche. 2576

Große 3 Zimmerwohnung in gutem Hause per 1. oder 15. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Naheimerstrasse 9, I. 2577

Fleischergasse 3. Kl. 3 Zimmerwohnung pro Monat 30 M. zu verm. Näh. pt. 2578

3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller 30 M. zu verm. Adalbertstr. 91. 2579

2 Zimmer u.
Schöne Mansarde, 2 Zimmer und Küche, etwas schräg, an kleine Familie zu vermieten. Große Seestrasse 48. 1392

Schöne 2 Zimmerwohnung, Vorderhaus und große 3 Zimmerwohnung. Näheres Grempstrasse 15, part. 1854

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Adalbertstrasse 88, part. 1973

Mansardenwohnung, zwei gerade Zimmer mit kleiner Küche und Zubehör, monatlich 24 Mark zu vermieten. Näheres Kreuznacherstrasse 40, 1. Stod rechts. 2143

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, abgeschlossener Vorplatz, per 1. Mai zu vermieten. Werderstrasse 38. Zu erfragen Leipzigerstrasse 64. 2255

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwälmerstrasse 7. Näheres 1. St. 2279

Große 2 Zimmerwohnung mit Küche im 4. Stod mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres Falkstrasse 89. 2344

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller, nur an kleine Familie per 1. Mai zu vermieten. Leipzigerstrasse 37. 2345

2 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei **Durst, Schloßstrasse 89, II.** 2377

Mansardenwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. Näh. Am Weingarten 14, Schlosserei. 2429

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Fleischergasse 10. 2448

Sch. 2 Z. u. an ruh. Leute, Falkstr. 32, Pths. Näh. Pths. 2. St. r. Pr. 27 M. 2491

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche. Falkstrasse 53, 2. St. II. 2492

Fleischergasse 15, Neues Haus.
Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Juliusstrasse 37, 1. St. II. 2493

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstrasse 31. Näheres Nr. 33, im Laden. 2495

Freundl. 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 29, nächst der Schloßstrasse. 2496

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. Haus an Mühlwiesenstrasse 5. 2497

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Leipzigerstrasse 22. 2507

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub., 26 M. monatl., an ruhige Leute per sofort od. später. Näh. Falkstr. 52, pt. 2510

2 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon zu vermieten. Jordankstrasse 74, 1. St. 2580

2 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Werderstrasse 43, 1. St. 2581

2 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zub. per 1. Juli zu verm. Hietenstr. 5, part. 2582

Schöne neugebaute Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche sofort preiswert zu vermieten. Adalbertstrasse 26 a, 2. Stod. 2583

2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Hefenplatz 3, part. links. 2597

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Am Weingarten 14, Dörfelt. 2598

2 Zimmer mit Küche und Keller per 1. Mai zu vermieten. Preis 26,50 M. Adalbertstrasse 25. 2599

Große 2 Zimmerwohnung im Hinterhaus zu vermieten. Näheres Sophienstrasse 29, parterre. 2600

Gimheimerlandstr. 11. Kleine Wohnung, Näheres Körberstrasse 8. 2053

Kl. Mansardenwohnung, monatl. 16,— sofort an kinderl. Familie oder Kleinstehende zu vermieten. Fröbelstrasse 2, 1. St. 2144

Kleine Mansardenwohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Falkstrasse 100. 2168

Mansardenwohnung an kleine Familie per 1. Mai zu vermieten. Naheimerstrasse 26, 3. St. bei Bernhardt. 2280

Mansardenwohnung in ruhigem Hause an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Nur vormittags anzusehen. Näheres Schloßstrasse 55, parterre. 2348

Leipzigerstrasse 71.
Kleine Wohnung zu vermieten. Anzusehen bis 3 Uhr 2431

1 Zimmer u. Küche im Hinterhaus zu vermieten. Mühlgasse 3. Näheres 1. St. 2509

1 Zimmerwohnung, Kofen, Kammer und Zubehör an kinderlose Leute zu vermieten. Falkstrasse 45. 2584

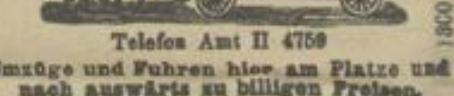
1 Zimmerwohnung mit Zub. zu verm. Näh. **Bredowstr. 12, 1.** 2685

Kleine freundliche Wohnung an einzelne Person. Schwälmerstrasse 9. 2586

1 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Hefenplatz 3, part. links. 2586

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäfte und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft



Möbeltransport Karl Biersch Gr. Seestr. 20
Telefon Amt II 4769
Umzüge und Fahren hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

Guterhaltener Kinderwagen mit Bebed (Brennabor) zu kaufen gesucht. Falkstr. 106, 4. St. rechts, Zimmermann. 2588

Die eleganteste Schulbekleidung!

Reizende **Sweaters** für Buben und Mädchen. Gute strapazierfähige Ware. Nicht sackig werdend. Einzelne Aermel zum einnähen vorrätig.

Bleyle-Anzüge. **Bleyle-Anzüge.**

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren. BOCKENHEIM, Leipzigerstrasse 23, Ecke Landgrafenstrasse Auch Anstricken u. Anweben. **Gr. Telefon Amt II, 3845.** 2173

Wirtschafts-Empfehlung.

Meinen werten früheren Gästen und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich seit dem 1. April die Restauration

„Zum Landsberg“

in **Güßel u. M., Königsteinerstrasse 28,** übernommen habe und halte mich bestens empfohlen.

August Grün.

2592

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Broom, Adalbertstr. 6, 1. II. 2595

Puffran für Samstags Vormittags gesucht. Jordankstrasse 30, 1. St. II. 2594

Monogram- und Weisszeug-Stickerei
Pfeifer, Schönhoffstrasse 22, 3. Stod. 2054
Postkarte genügt.